

GW-Newsletter

www.gw-kb.de

www.gw-koeln-brueck.de



Newsletter auch im Internet

Zurückliegenden Ausgaben des *GW-Newsletter* findet Ihr jetzt auf der Internetseite der Geschichtswerkstatt.

Hier hat unser Mitglied Rodin Eipper eine Rubrik eingerichtet, wo sowohl ältere Ausgaben gelesen als



auch ein kostenloses Email Abonnement des Newsletters angeboten wird. *gp*

Inhalt:

S. 1	Newsletter im Internet
	Wo entspringt der Flehbach?
S. 2	Woher stammt der Name Königsforst?
	Wann fuhr die erste Straßenbahn nach Brück?

Wo entspringt der Flehbach?

Es gibt keine Flehbachquelle, stattdessen entsteht das Gewässer aus dem Zusammenfluss des Großen Wahlbachs und des Holzerbachs 200 Meter östlich vom Kettners Weiher im

Königsforst. Der Flehbach speist den künstlich angelegten Weiher. Der Holzerbach entspringt in der Nähe des Forst-



hauses Steinhaus bei Moitzfeld und der Wahlbach zwischen Tütberg und Brüderstraße. Lange fließt

der Flehbach im Königsforst entlang der Stadtgrenze zwischen Bergisch Gladbach-Bensberg und Köln. Als nächstes umfließt er das Kinderdorf Bethanien und kreuzt den

Flehbachmühlenweg, das ist der Wanderweg zwischen Brück und Forsbach. Dann führt sein Weg ent-

lang des Wildgeheges bis zur Erkermühle, dann unter dem Mausepfad her Richtung Brück. Dabei fließt er durch den Brü-

cker anschließend durch den Merheimer Bruch und vereinigt sich östlich von Merheim mit dem Bruchbach zum Faulbach. Der Faul-

bach wird unterirdisch in den Rhein geleitet.

➔ WEITERLESEN:
Mehr zum Thema findet Ihr in Band 12 ab Seite 166

Termine
keine Termine

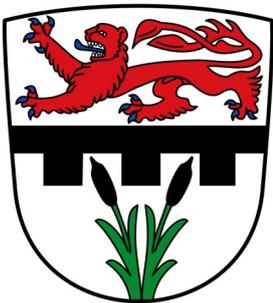
„Was zu lesen bitte“
Folgende interessante und inspirierende Bücher sind vorrätig und können online bestellt werden. Die Zusendung erfolgt auf dem Postweg:
Band 5 „Ursprünge“
Band 6 „Zeit der Lebensmittelmarken“
Band 7 „Pass op do kütt de Schmier“
Band 8 „Zeitbilder“
Band 9 „Kneipen Kotelett Karneval“
Band 10 „Gegen das Vergessen“
Band 11 „Zu Fuß durch Brück“
Band 12 „Der Königsforst“
Band 13 „Geschichte von Brück“
Band 14 „Otto Unger—ein Brücker Jude“
Sonderband 2 „Emil Ueberberg“
Sonderband 3 „100 Jahre zu Köln“
Link zu Preisen und zur Bestellung:
<https://gw-koeln-brueck.de/index.php/best-formular.html>

Geschichtswerkstatt
Köln-Brück
c/o Brigitte Bilz
Wiehler Str. 25
51109 Köln
Tel. 0221—84 28 58
Mail: info@gw-kb.de

Besuchen Sie uns im Internet unter www.gw-kb.de



→ **WEITERLESEN:**
Mehr zum Thema
findet Ihr in Band 12
ab Seite 13



Wappen von Köln-Brück

→ **WEITERLESEN:**
Mehr zum Thema
findet Ihr in Band 11
(2. Aufl.) ab Seite 65

Woher stammt der Name Königsforst?

Zum ersten Mal wird Wald im Rechtsrheinischen gegenüber Köln in einer Urkunde um 500 nach Chr. erwähnt.

Im 8. Jahrhundert findet sich die erste lateinische Bezeichnung des Königsforsts als „Silva Regis“ oder als „Forestis Regis“. In dieser Zeit gehörte der Wald den fränkischen Königen und zwar von 480 bis 960. Von da an bis 1802

war der Königsforst Kirchenland wurde aber weiter Königsforst genannt. Im 12. Jahrhundert findet man zum ersten Mal die deutsche Bezeichnung „Königsforst“. Das Kirchenland hatte drei Besitzer: das Kloster St. Pantoleon, den Erzbischof von Köln und die Benediktinerabtei Köln-Deutz. Die Verwaltung und Aufsicht über den Königsforst hatte ab 1380 der Her-

zog von Berg.

Für kurze Zeit – von 1802 bis 1814 – hatten die Franzosen in dem Wald das Sagen, bis er von 1814 bis 1918 dem Königreich Preußen gehörte. Nun stimmten Name und Besitzer wieder überein. Von 1918 bis 1946 war der Besitzer der Preussische Staat und danach das Land Nordrhein-Westfalen. Das gilt so bis heute. *fb*

Wann fuhr die erste Bahn nach Brück?

Die erste rechtsrheinische Straßenbahn fuhr im Jahre 1877 zwischen den damals selbständigen Städten Kalk und Deutz – ein halbes Jahr bevor die Kölner ihre Straßenbahn im Linksrheinischen erhielten.

Erst 1904 wurde eine weitere Linie gebaut, die Linie A von Köln nach Rath. Erst die zweite Linie B führte in einem Abzweig von Kalk nach Brück, zumeist eingleisig. Die feierliche Eröffnung geschah am 27. November 1906. Diese Linie B fuhr

anfangs nicht immer von Köln bis Brück durch. Zwischen Kalk und Höhenberg



Haltestelle Mauserhof

musste sie die Eisenbahn an einem beschränkten Bahnübergang kreuzen, der für Fuhrwerke, Autos und



Bahnen lange am Tag geschlossen blieb. Es gab noch nicht die Unterfö-

hrung zwischen den beiden Orten. Die Fahrgäste mussten die Bahn in Kalk verlassen, die Gleise kreuzen und in Höhenberg mit einem anderen Zug nach Brück weiterfahren. Erst 1907 wurde die Unterfö-

hrung gebaut. Die Verlängerung der Bahnlinie nach Bensberg wurde nach nur zehnmonatiger Bauzeit 1913 in Betrieb genommen. Die gesamte Strecke hatte nun eine Länge von 14,7 Kilometern, die Hälfte war eingleisig. Erst 1964 wurde der zweigleisige Ausbau vollendet. *fb*

**Die Geschichtswerkstatt wünscht Euch dauerhaft Gesundheit
und die Kraft, diese Krise erfolgreich zu meistern!!**